

Schatzkiste geöffnet

Ausstellung im Bremer Zentrum für Baukultur

Von Jörg Esser

▪ Schätze aus dem Archiv: Das Bremer Zentrum für Baukultur hat seine Schatzkammer mal wieder geöffnet. Die neue Schau zeige Exponate, die ehemalige Hafengebäude darstellen, sagt **Frank Peters** von Bremer Zentrum für Baukultur (b.zb). Die Ausstellung trägt den Titel „Funktionell und schön. Architektur der Bremer Hafenschuppen ab 1904“ und ist bis zum 28. März im Speicher XI (drittes Obergeschoss) in der Überseestadt zu sehen – und zwar montags bis freitags jeweils von 10 bis 16 Uhr sowie am Sonntag, 2. März, beim „Tag der offenen Tür“ zum zehnten Geburtstag des Hafensemuseums von 15 bis 18 Uhr.

Die Schau widmet sich hauptsächlich der Entstehungsphase des Hafens zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis hinein in die 20er Jahre. Ergänzt wird die Ausstellung durch Fotos aus dem Bremer Staatsarchiv, die ursprünglich vom Hafenamts stammen. „Die Pläne der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Gebäude zeichnen sich durch eine hohe handwerkliche Qualität und Liebe zum Detail aus“, heißt es. „Obwohl es sich um Zweckbauten handelt, zeugen sie vom gestalterischen Anspruch und den technischen Herausforderungen dieser besonderen Bauaufgabe, die einen wichtigen Aspekt bremischer Geschichte widerspiegelt.“

▪ Schätze aus der Märchenwelt: In Märchen sind stets Männer die Helden, während Prinzessinnen und arme Mädchen schluchzend auf ihren Retter warten –



„Funktionell und schön. Architektur der Bremer Hafenschuppen ab 1904“ – das Bremer Zentrum für Baukultur öffnet seine Schatzkiste.

solche Kritik müssen sich Märchen häufig gefallen lassen. Der Märchenerzähler **Udo Ruthenberg** dagegen weiß morgen, Dienstag, um 19 Uhr an der Feuerstelle im Bauernhaus des Focke-Museums auch von eigenwilligen Heldinnen in Märchen zu berichten. Der Eintritt beträgt fünf Euro. Reservierungen werden unter Telefon 0421/699600-50 entgegengenommen.

▪ Schätze aus dem Alltag: Der Hamburger Schriftsteller **Mahmood Falaki** liest am Freitag, 28. Februar, um 20 Uhr im Lagerhaus an der Schildstraße aus seiner neuen Kurzgeschichten-Sammlung „Ich bin Ausländer. Und das ist auch gut so.“ Falaki, 1951 im Norden Persiens geboren, lebt seit 1983 in Deutschland. Er bezeichnet sich als „ironisch-distanzierter Beobachter“. In witzig-lakonischem Stil erzählt er, wie Deutsche und Einwanderer sich begegnen – auf Ämtern, auf der Straße, in der U-Bahn. Der Eintritt ist frei.



Märchenerzähler Udo Ruthenberg ist morgen zu Gast im Bauernhaus des Focke-Museums. ▪ Foto: Sternebeck